

An die kantonalen Vermessungsaufsichten

Bern, 9. Mai 2025

Online-Umfrage „KGK-Ergänzungsmodell“ zum neuen Datenmodell der amtlichen Vermessung DMAV anstelle bisheriger kantonaler Erweiterungen

Begleitschreiben an die Kantone

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Mehrere Kantone haben im DM.01 kantonale Erweiterungen definiert. Diese gehören im DMAV nicht mehr zur amtlichen Vermessung im engeren Sinn, sie können gegebenenfalls als ergänzende kantonale Geobasisdaten zur AV (Ergänzungsmodell) weitergeführt werden. Anhand einer KGK-Umfrage soll ermittelt werden, ob und wie gross das Interesse für ein KGK-Ergänzungsmodell ist und in der Folge die Zahl unterschiedlicher kantonaler Ergänzungsmodelle eingrenzen zu können. Möglicherweise können dadurch sogar Elemente Eingang in die definitiven Modellversionen des Bundes finden.

Zudem möchten wir die Sensibilität der Kantone in Bezug auf die unterschiedlichen Plandarstellungen spüren. Im Idealfall sollte auf die Definition eigener kantonaler Darstellungsprodukte verzichtet werden können.

Ausgangslage

Gemäss der Strategie der amtlichen Vermessung ist für die Jahre 2024-2027 die Einführung des neuen Datenmodells der amtlichen Vermessung (DMAV), Version 1.0 vorgesehen. Vorab laufen seit 2024 und bis Sommer 2025 in 8 Kantonen Pilotprojekte (AG, AI, BE, FR, GE, SG, SO, ZG). Anschliessend hat die Einführung bis Ende 2027 schweizweit zu erfolgen.

Aufgrund der unterschiedlichen kantonalen Herausforderungen liegt der Fokus in den beteiligten Pilotkantonen bei unterschiedlichen Themen (z.B. modulares Datenmanagement, Einbettung in die kantonale Geodateninfrastruktur, etc.).

Einzelne dieser Pilotkantone haben im bisherigen DM.01-Datenmodell der amtlichen Vermessung kantonale Mehranforderungen gepflegt und wollen zumindest Teile davon als ergänzende Geobasisdaten weiterführen.

Der Kanton St. Gallen als Auslöser dieser Umfrage ist auch mit dem Ziel in die Pilotphase eingestiegen, die bisherigen kantonalen Mehranforderungen möglichst zu reduzieren und die Überführung in ergänzende kantonale Geobasisdaten zu pilotieren. In der Detailbetrachtung inklusive Beteiligung der Geometerunternehmen wollte man dann für die Pilotphase doch gut die Hälfte der Mehranforderungen als ergänzende kantonale Geobasisdaten aufrechterhalten, da sie in amtlichen Prozessen verwendet werden, einen Mehrwert darstellen oder möglicherweise relevant für DMAV 1.x bleiben. Eine Auswertung der Pilotphase und eine breitere Abstützung in einer Fachinformationsgemeinschaft im Hinblick auf die definitive Einführung des DMAV steht noch an.

Kantonale Ergänzungsthemen

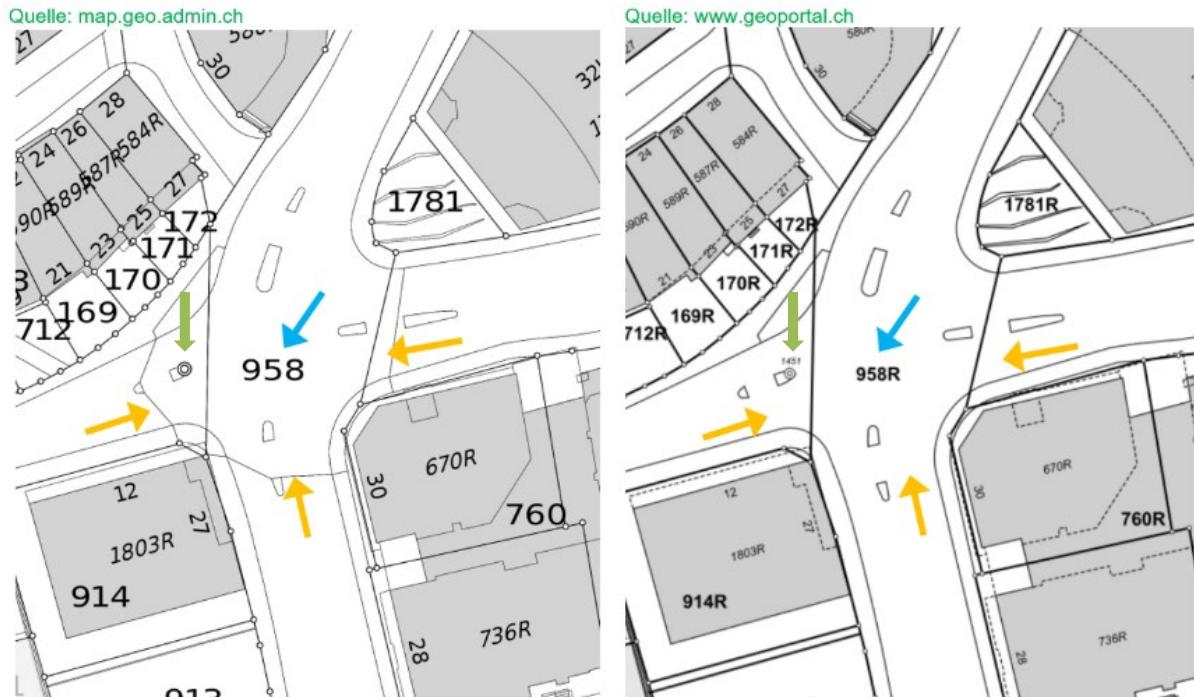
Als kantonale Ergänzungsthemen sind sowohl die bisherigen kantonalen Mehranforderungen als auch wegfallende Elemente aus dem Bundesmodell zu untersuchen. Dabei gilt es verschiedene Arten zu unterscheiden:

- **inhaltlich unterschiedliche Weisungen/Erfassungsrichtlinien**, z.B. Hofräume ab 300m², unterschiedliche Systematik Hoheitsgrenzen, etc.: Inhaltliche Datenharmonisierungen werden zukünftig eine wesentliche und umfangreiche Herausforderung sein. Solche Themen sind erst mit einer nächsten DMAV-Version 1.x zu überprüfen und gegebenenfalls materiell zu harmonisieren. Mit DMAV 1.0 werden die AV-Daten aufgrund unterschiedlicher kantonaler Weisungen/Erfassungsrichtlinien, welche teils bereits vor den Bundesbestimmungen eingeführt wurden, noch nicht harmonisiert. Entsprechend wird diese Thematik von dieser Umfrage **abgegrenzt**.
- **Zusatz-Themen**, z.B. statische Waldgrenzen, Gemeindestrassenplan, etc.: Solche neu ausserhalb der amtlichen Vermessung zu führenden Themen sind aus der amtlichen Vermessung zu entfernen und als eigenständiger Geobasisdatensatz zu führen. Entsprechend wird diese Thematik von dieser Umfrage **abgegrenzt**.
- **Modellierungsdifferenzen: Die Umfrage fokussiert sich auf diese Thematik.** Bei den Modellierungsdifferenzen gilt es Attributverfeinerungen und zusätzliche Attribute oder Tabellen zu unterscheiden. Dazu gehören insbesondere auch darstellungsorientierte Elemente:

Beispiele Modellierungsdifferenzen	Modellierungsdifferenz DM.01-Kanton zu DMAV (bisherige Mehranforderung)	Modellierungsdifferenz DM.01-CH zu DMAV (Wegfall mit DMAV)
Attributverfeinerungen	<ul style="list-style-type: none"> • Gartenanlage verfeinert in Gartenanlage, Parkanlage, Sportanlage, Friedhof 	<ul style="list-style-type: none"> • Unterteilung SelbstRecht in Baurecht, Quellenrecht, Konzessionsrecht, weitere
zusätzliche Attribute oder Tabellen	<ul style="list-style-type: none"> • Führen objektspezifischer NBIdent (Nachbargemeinden) • Gebäudehauptnutzung 	<ul style="list-style-type: none"> • Planeinteilung • Nummerierungsbereiche
➤ insbesondere darstellungsorientierte Elemente	<ul style="list-style-type: none"> • abschnittsweise Übersteuerung Liniensignaturen mittels LINEATTR (auch unterdrückte Linien) • Übersichtsplanbeschriftungen (z.B. UeP2 Pos) • Grundstücksgenaue Visualisierung der Grundbuchkreise 	<ul style="list-style-type: none"> • LFP-Nr-Textpos

Darstellungsorientierte Elemente

In den Bereich der Modellierungsdifferenzen fallen auch zahlreiche darstellungsrelevante Zusätze zur Optimierung des Planlayouts.



In obenstehendem Beispiel ist ein Vergleich zwischen der Darstellung auf map.geo.admin.ch (links) und einem kantonalen Portal (rechts) dargestellt, wo beispielsweise mit individuellen Liniencodierungen künstliche Abgrenzungen mehrerer BB-Strassen im Kreuzungsbereich unterdrückt werden, was die Plandarstellung verbessert. Zudem könnte beispielweise mit einem Suffix bei der Grundstücksnummer die Grundbuchkreis-Zugehörigkeit parzellengenau visualisiert werden. Auch die Fixpunkte sind traditionell beschriftet.

Umfrage bei den Kantonen¹

Anhand der Umfrage soll festgestellt werden, wie gross der bisherige Umfang kantonaler Mehranforderungen ist, wie die Weiterführung als kantonal ergänzende Geobasisdaten zur amtlichen Vermessung für die einzelnen Themen beurteilt wird und wie gross das Interesse für (KGK-)Ergänzungsmodelle ist. Solche (KGK-)Ergänzungsmodelle könnten kantonal optional geführt werden, aber bei Anwendung eines Themas stellen sie eine kantonal harmonisierte Modellierung bereit. Bei breit abgestützten Anliegen soll zwischen swisstopo und KGK geprüft werden, ob noch eine Aufnahme ins Bundesmodell möglich ist. Bei der Beantwortung der Fragen wird empfohlen, repräsentative Meinungen der Vermessungsbranche, insbesondere der Nachführungsstellen, in geeigneter Form einzubeziehen.

Argumente

Viele der Zusatzthemen bieten aus Sicht des Kantons, der Gemeinden und der Nachführungsstellen einen Mehrwert, werden in unterschiedlichen Verwaltungsprozessen benutzt, sind Quali-

¹ Die Umfrage wurde in dieser Arbeitsgruppe bearbeitet: Hans Andrea Veraguth GR, Bernhard Fierz ZH, Patrick Fäh SG, Peter Staub KGK, Peter Scherrer SG; Mitwirkung / Übersetzung Florian Spicher NE.

tätsmerkmale und tragen zum Alleinstellungsmerkmal der amtlichen Vermessung bei. In die Erfassung wurde einiges an öffentlichen Geldern investiert, die Nachführungskosten wurden den Grundeigentümern resp. Bauherren in Rechnung gestellt: Bei nachgewiesenem Nutzen ist der Investitionsschutz ein stichhaltiges Argument.

Weiter sind zuerst die wichtigsten inhaltlichen Anpassungen der amtlichen Vermessung abzuwarten und zu berücksichtigen, bevor man vorhandene Mehrwerte vorschnell weglässt und sie im Gegenzug bei Konkretisierung der DMAV-Version 1.x gegebenenfalls wieder brauchen könnte. Allgemein konnte festgestellt werden, dass man durchaus einen Teil bisheriger kantonalen Mehranforderungen eliminieren kann, dass umgekehrt aber bei diversen konkreten Fragestellungen dennoch bewährte Elemente beibehalten werden müssen, da diese in Prozessen verwendet werden. So haben sich beispielsweise auch darstellungsorientierte Elemente bewährt, da diese ein aufgeräumtes, besser leserliches Planlayout ermöglichen.

Wir hoffen, mit diesen Erläuterungen die Beantwortung der Umfrage zu erleichtern, danken für das Ausfüllen und sind gespannt auf die Ergebnisse.

Freundliche Grüsse

Arbeitsgruppe KGK-Umfrage Ergänzungsmodelle